

Online-Konto: trojanerfreie Zone

Das Online Banking mit Chipkarte und Lesegerät wird aufgerüstet. Der Zentrale Kreditausschuss (ZKA) hat für dieses System zusammen mit den Kreditinstituten in Deutschland eine einheitliche Lösung geschaffen, die die Zahlungsabwicklung im Internet noch sicherer machen soll. Der „Secoder“ getaufte neue Typ von Kartenleser sei von Hackern nicht mehr manipulierbar, da alle wichtigen Funktionen in das Kartenlesegerät verlagert seien. Ein Ausspionieren durch so genannte Trojaner sei damit nicht mehr möglich. Die Sicherheitssoftware „TRAVIC-Sign“ des IT- und Beratungshauses PPI soll dabei in Verbindung mit dem Secoder die sichere Abwicklung von Bankgeschäften über Web-Portale garantieren. Die GAD, IT-Dienstleister für Volks- und Raiffeisenbanken, hat nun die Kombination aus Secoder und TRAVIC-Sign eingeführt, die Online-Banking-Transaktionen gegen alle heute bekannten Phishing- und Trojaner-Angriffe im Internet schützen soll.

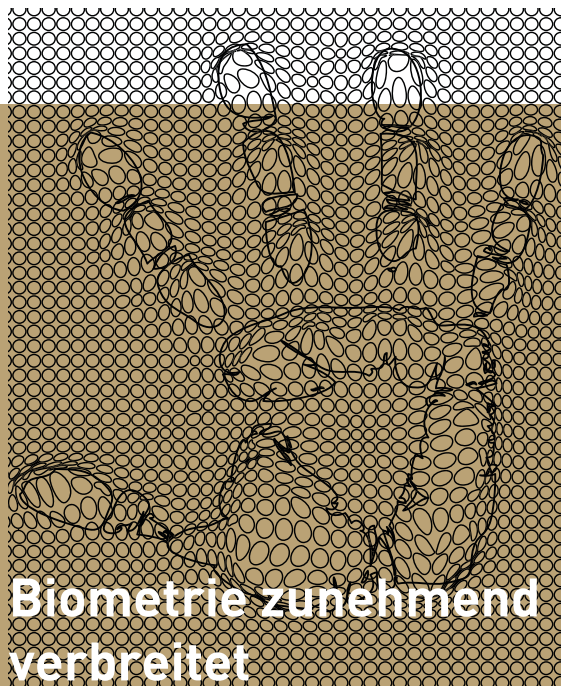
Zahlen des Bundeskriminalamts belegen die Relevanz eines geeigneten Schutzes gegen Internet-Attacken: 2007 wurden über 4.000 Phishing-Fälle verzeichnet, das entspricht einer Steigerung von mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Sicherheit beim Online Banking dürfte deshalb mehr denn je gefragt sein.

Leitfaden zum Hackerparagrafen

Mit der Einführung IT-spezifischer Regelungen – speziell des „Hackerparagrafen“ § 202 c StGB – in das Strafgesetzbuch hat der deutsche Gesetzgeber 2007 EU-Vorgaben zur Bekämpfung der PC-Kriminalität umgesetzt. Nun steht neben dem unberechtigten Beschaffen oder Manipulieren von Daten Dritter auch die Herstellung, Beschaffung oder Verbreitung von „Hackersoftware“ unter Strafe. Das Problem: Auch Kreditinstitute oder ihre IT-Dienstleister können über die Neuregelungen stolpern, sofern sie die Sicherheit der Bank-IT-Systeme mit Hackermethoden und -tools testen. Welche Handlungen kritisch sind und was in diesem Zusammenhang zu beachten ist, verrät ein kostenloser Leitfaden des BITKOM unter http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337_52342.aspx.

Preise gestalten sich komplex

Eine neue Pricing-Lösung für Banken hat Cognos, Anbieter von Business Intelligence- und Performance-Management-Lösungen, vorgestellt. Die Anwendung „IBM Cognos Relationship Pricing for Commercial Banking“ soll Kreditinstitute bei der Preisfestsetzung im Vorfeld neuer Geschäftsabschlüsse unterstützen. Dazu bewerte das Tool das Risiko und betrachte die Rentabilität über das gesamte Kundenverhältnis. Überdies würden Geschäfte in der Planungsphase mit dem bestehenden Portfolio des Kunden abgeglichen. Laut Angaben des Herstellers bietet das System zusätzlich ein Werkzeug, mit dem sich Kreditvergaben und andere Geschäfte vor dem Hintergrund übergeordneter Unternehmensziele planen, berechnen und bewerten lassen.



Biometrie zunehmend verbreitet

Zugangskontrollen, die mit biometrischen Merkmalen wie Fingerabdruck, Gesicht, Iris, Stimme oder Tastenanschlag arbeiten, werden bereits heute erfolgreich in Deutschland eingesetzt. Unter Biometrie versteht man automatisierte Methoden, um Menschen anhand körperlicher Eigenschaften oder Verhaltensmerkmalen zu erkennen. Dazu werden diese Merkmale mit gespeicherten Datensätzen verglichen. Der Vorteil biometrischer Verfahren gegenüber herkömmlichen Technologien: Während Ausweise oder Passwörter vergessen, gestohlen, gefälscht oder bewusst weitergegeben werden können, sind Fingerabdruck, Iris, Gesicht oder Stimme untrennbar mit der Person verbunden. Derzeit stellen knapp 100 deutsche Unternehmen mit mehreren tausend Beschäftigten biometrische Produkte her oder befassen sich mit der Systemintegration. Das geht aus einer Studie hervor, die Roland Berger Strategy Consultants für den Technologieverband BITKOM erstellt hat. Demnach soll der Biometriemarkt in Deutschland von rund 120 Millionen Euro im Jahr 2006 auf voraussichtlich rund 300 Millionen Euro im Jahr 2010 wachsen. Die Technologie mit dem größten Marktanteil bleibe die Erkennung von Fingerabdrücken, an Bedeutung gewinne die Gesichtserkennung. Deren Anteil am Marktumsatz werde von derzeit gut einem Fünftel auf ungefähr 30 Prozent steigen.